

**APB            Bibliotheken; Bibliothekswesen**

**Deutschsprachige Länder**

**Südtirol**

**BESTANDSFÜHRER**

**08-1/2-045** *Die historische Bibliothek des Stadtmuseums Meran* = La biblioteca del Museo Civico di Merano / Walter Garber. [Übers. ins Italienische: Gabriele Muscolino]. - Brixen : Provinz-Verlag, 2006. - 112 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Erschließung historischer Bibliotheken in Südtirol ; 1). - ISBN 978-88-88118-42-0 : EUR 15.00, EUR 16.00 (EU außerhalb Italiens)

**[9502]**

**08-1/2-046** *Die Pfarrbibliotheken Niederolang und Assling* = Le biblioteche parrocchiali di Valdaora di Sotto e di Assling / Rainhard Domanegg ; Hans Kienzl. [Übers. ins Italienische: Gabriele Muscolino]. - Brixen : Provinz-Verlag, 2007. - 156 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Erschließung historischer Bibliotheken in Südtirol ; 2). - ISBN 978-88-88118-44-4 : EUR 15.00, EUR 16.00 (EU außerhalb Italiens)

**[9503]**

**08-1/2-047** *Die Franziskaner-Bibliotheken Kaltern, Innichen, Signat und Klosterlechfeld* = Le biblioteche francescane di Caldaro, San Candido, Signat e Klosterlechfeld / Manfred Schmidt. [Übers. ins Italienische: Gabriele Muscolino]. - Brixen : Provinz-Verlag, 2007. - 189 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Erschließung historischer Bibliotheken in Südtirol ; 3). - ISBN 978-88-88118-45-1 : EUR 15.00, EUR 16.00 (EU außerhalb Italiens)

**[9504]**

**08-1/2-048** *Die Kapuzinerbibliotheken Klausen, Eppan, Schlanders und Müstair* = Le biblioteche cappuccine di Chiusa, Appiano, Silandro e Müstair / Rainhard Domanegg. [Übers. ins Italienische: Gabriele Muscolino]. - Brixen : Provinz-Verlag, 2007. - 344 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Erschließung historischer Bibliotheken in Südtirol ; 4). - ISBN 978-88-88118-52-9 : EUR 20.00, EUR 22.00 (EU außerhalb Italiens)

**[9779]**

**08-1/2-049** *Die Probsteibibliothek Bozen* = La biblioteca della Prepositura di Bolzano / Rainhard Domanegg ; Hans Kienzl. [Übers. ins Italienische: Gabriele Muscolino]. - Brixen : Provinz-Verlag, 2008. - 193 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - (Erschließung

historischer Bibliotheken in Südtirol ; 5). - ISBN 978-88-88118-58-1 : EUR 22.00  
**[9931]**

Das Projekt zur **Erschließung Historischer Bibliotheken in Südtirol (EHB)** setzt sich unter der Leitung von Dr. P. Bruno Klammer zum Ziel, die historischen Buchbestände Südtiroler Bibliotheken in einem flächendeckenden Internetkatalog allgemein zugänglich zu machen sowie in Anlehnung an die für zahlreiche Länder bereits erschienenen 'Handbücher der historischen Buchbestände'<sup>1</sup> die Geschichte der Bibliotheken, die Provenienzen der Bücher sowie die Sammlungen als Ganze statistisch zu erfassen und zu beschreiben. Trägerorganisation des großen Vorhabens ist die „Sozialgenossenschaft Bibliogamma“ (O.N.L.U.S.); finanziell wird es seit Beginn von der Stiftung Südtiroler Sparkasse großzügig gefördert, was auch in den drucktechnisch hohen Anforderungen genügenden Bänden mit den zahlreichen Farbabbildungen zum Ausdruck kommt. Die Präsentation der einzelnen Bibliotheken folgt einem bisweilen leicht modifizierten Muster (Bibliotheksgeschichte, Bestandsbeschreibung und -auswertung, exemplarisch ausgewählte Einzelwerke zum Teil mit Inhaltsangaben, die eher für ein breites Publikum bestimmt sind, Abbildungen der Ex Libris, Inkunabelverzeichnis, Namen der Bibliothekare seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, Anmerkungen und Literaturverzeichnis). In den bisherigen Publikationen der Buchreihe stehen Bibliotheken mit geistlicher Trägerschaft, vor allem der Mendikantenorden (Franziskaner, Kapuziner), im Vordergrund, und man darf auf die Folgebände gespannt sein, die das Blickfeld auf zusätzliche Sammlungen von Ordensgemeinschaften und von weltlichen Institutionen ausweiten. Es wäre zu begrüßen, wenn die Herausgeber den Folgebänden ein Personenregister anfügen könnten, das den wachsenden Stoff besser überblick-

---

<sup>1</sup> **Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa [Elektronische Ressource]** / digitalisiert von Günter Kükenshöner. Hrsg. von Bernhard Fabian. - Hildesheim : Olms Neue Medien, 2003. - Online-Ressource. - <http://www.b2i.de/fabian>. - Kostenfrei [9220]. - Rez.: **IFB 07-1-023**.

**Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz [Elektronische Ressource]** / Redaktor Urs Leu. Bearbeiter: Hanspeter Marti (Deutschschweiz) ; Jean-Luc Rouiller (Suisse romande) ; Veronica Carmine (Svizzera italiana). - Online-Ressource. - [http://hhch.eurospider.com/digital\\_library/index.html](http://hhch.eurospider.com/digital_library/index.html) [9340]. - Rez.: **IFB 07-1-024**.

Die Bemühungen um die Erschließung der Altbestände in deutschen Bibliotheken gehen auch nach Abschluß des **Handbuchs ...** weiter. So teilen sich etwa die Landesbibliothekarische Arbeitsstelle "Historische Bestände im Rheinland" an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und die Arbeitsstelle "Historische Bestände in Westfalen" der Universitäts- und Landesbibliothek Münster die Aufgabe, die historischen Bestände in Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen zu erschließen und zu sichern. - Näheres unter

[http://www.ub.uni-koeln.de/ssg/arbeitsstelle\\_rheinland/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/ssg/arbeitsstelle_rheinland/index_ger.html) [2008-07-13]  
und

<http://www.ulb.uni-muenster.de/hbw/> [2008-07-13].

bar machen und das Nachschlagen erleichtern würde. Den Publikationen der **EHB** sind weit über Südtirol hinaus Leser zu wünschen, die sich von den Bestandsbeschreibungen zu historischen Vergleichen anregen lassen. Am Ausmaß der Förderung, die dem Projekt im Südtirol zuteil wird, könnten sich andere Länder, die sich mit der Unterstützung bibliotheksgeschichtlicher Vorhaben schwerer tun, ein Beispiel nehmen.

Weil jede Bibliothek ihr individuelles Gepräge besitzt, lohnt sich der Blick in die bisher erschienenen fünf Bände im einzelnen. Die Reihe beginnt mit der Publikation über den historischen Buchbestand des Stadtmuseums Meran, das um 1900 unter maßgeblicher Beteiligung des Arztes Franz Innerhofer (1847 - 1918) gegründet wurde, dessen Tirolensiensammlung als Geschenk übernommen werden konnte. Im Erscheinungszeitpunkt des vorliegenden Bandes waren um die 26.600 Werke über das Internet abrufbar, darunter die 16.614 durch das **EHB**-Projekt erfaßten Datensätze. Die zeitlichen Schwerpunkte liegen im 19. und im 20. Jahrhundert, die inhaltlichen bei der schönen Literatur und der Geschichte, insbesondere Merans und dessen Umgebung, aber auch bei der Medizin (1475 Werke, zehn aus dem 16. Jahrhundert). Auffällig sind der kleine Anteil italienischsprachiger Publikationen, die einzige Inkunabel (Bartholomäus Anglicus: **De proprietatibus rerum**, Lyon 1482), die aus dem Besitz von Joseph Weiss stammende Sammlung von Werken zur Theosophie und zum Okkultismus, für die Tourismusgeschichte Merans wichtige Schriften und vor allem Kalender- und andere Periodikatitel (S. 45 - 47, leider ohne Angabe des Erscheinungsorts).

Die beiden Pfarreien Niederolang und Assling, deren Bibliotheken der zweite Band vorstellt, wurden im Spätmittelalter dem Augustinerchorherrenkloster Neustift inkorporiert. In Niederolang (3331 registrierte Werke vornehmlich aus dem 18. bis zum 20. Jahrhundert) sind neben den übrigen Theologica, u.a. das Kirchenrecht, vor allem aber Predigten und Publikationen zur Liturgie, Seelsorge- und (lokale) Bruderschaftsliteratur vertreten. Aus der Statistik gehen leider die Prozentanteile der einzelnen theologischen Disziplinen, die zusammen rund 75 % des Gesamtbestands ausmachen, nicht hervor, wogegen die der profanen Wissensgebiete Literatur (7 %), Geschichte (3 %), Geographie (2 %), und Andere (13 %) angegeben werden. Bei der langen Ausbreitung von Lexikonwissen (z.B. Inhaltsangabe von John Barclays Argenisroman, S. 52 - 53), den vielen in den Text integrierten Zitaten aus der Sekundärliteratur sowie im Exkurs über die Geschichte der Predigt von der Reformation bis zur Gegenwart (!) (S. 66 - 80), der auch themenfremde Einsprengsel enthält, kommt die Präsentation der Niederolanger Pfarrbibliothek zu kurz, deren Bestände im Zentrum der Darstellung hätten stehen müssen (vgl. S. 82 und S. 86, wo das Vorhandensein von zwei Werken in Niederolang eigens erwähnt wird). In diesem Beitrag, der auch für Fachhistoriker einige wertvolle Informationen enthält (z.B. die für die Buchreihe üblichen Provenienz-Hinweise samt Abbildungen), sind an das breite Publikum große Konzessionen gemacht worden.

Die Pfarrei Assling, deren Bibliothek an zweiter Stelle im selben Band vorgestellt wird, liegt im Osttirol, westlich von Lienz, kam 1818 zur Diözese Brixen und erst 1964 zur Diözese Innsbruck. Dieser - trotz der fehlenden statistischen Differenzierung der theologischen Sachgebiete - weit besser gelungene Beitrag stellt, wie erforderlich, die Bestände der präsentierten Bibliothek in den Mittelpunkt (743 Werke, darunter mit einem Anteil von 6 % Recht und 291 Zählheiten des 18. Jahrhunderts). Erwähnt werden auch 13 Handschriften aus dem 17. bis zum 20. Jahrhundert, wichtige Quellen zur Geschichte der Pfarrei (u.a. Mitgliederlisten der Dreifaltigkeitsbruderschaft), Theologica von Jesuiten- und Kapuzinerautoren sowie ordensspezifische Literatur, welche den geistigen Austausch mit den Augustinerchorherren von Neustift bezeugt.

Der dritte Band der Südtiroler Reihe, der sich mit vier Franziskaner-Bibliotheken befaßt, beginnt verdienstvoll mit einer allgemeinen Einführung in die Besonderheiten dieses Ordens (keine *stabilitas loci*, in der Regel städtisches Wirkungsfeld) sowie von dessen Bibliotheken (Schwerpunkte bei der praktischen Theologie und vor allem der Predigt). Die Bibliothek des in seinen Anfängen auf das Jahr 1638 zurückgehenden Franziskanerklosters Kaltern (8059 Einheiten) gelangte 1995 mit Ausnahme von 25 Inkunabeln und von Werken des 16. Jahrhunderts vom ursprünglichen Standort in das Franziskanerkloster Bozen. Der Kalterer Konvent hatte vor allem im 19. Jahrhundert eine wechselvolle Geschichte (1810 Aufhebung durch Eugen Beauharnais, Vizekönig von Italien und Adoptivsohn Napoleons, Wiedererwerb und Rückkehr der Franziskaner). Unter den Theologica befinden sich erwartungsgemäß zahlreiche Predigten, erwähnenswert sind die im Fach Moraltheologie zahlreich vorhandenen spanischen Autoren, die verhältnismäßig gut vertretene Profanliteratur, darunter Kunstgeschichte und Reiseführer. Da die Bücher nicht konsequent den Fachgebieten zugeordnet wurden, ist es nicht ganz einfach, von ihrer Aufstellung her eine klare Übersicht zu bekommen (philosophische Publikationen stehen unter der Ordensliteratur, Breviere unter den Kirchenvätern; die Signatur E bezeichnet ohnehin eine Mischgruppe). 73 Handschriften, vorwiegend des 18. und 19. Jahrhunderts (Signatur P) wurden im Katalog bewußt nicht berücksichtigt, was aus bibliotheksgeschichtlicher Warte vertretbar ist. Eine statistische Feinaufgliederung der Theologica (größte Gruppen: Aszetik, Homiletik, Dogmatik und Moral) nahm man aber zum großen Nutzen der Bestandsbeschreibung vor. Das oft von Überschwemmungen heimgesuchte Franziskanerkloster Innichen wurde 1945 durch einen Bombenangriff zerstört. Daher setzt sich die Bibliothek (heute 7-8000 Bücher) aus gespendeten Werken zusammen, die aus anderen Franziskanerklöstern und aus Neustift stammen. Der historische Bestand (919 Werke, darunter 864 Theologica, die den einschlägigen Untergruppen zugeordnet wurden) befindet sich im Bozener Franziskanerkloster. Die 1988 aufgegebene Kuratie St. Martin in Signat wurde erstmals im Jahr 1933 von den Franziskanern betreut. 678 der 726 gezählten Werke dieser Bibliothek, welche durch die Franziskaner nicht nennenswert vergrößert wurde, sind der Theologie, insbesondere den Bereichen Exegese, Mo-

ralthologie und religiöse Unterweisung, sowie vor allem dem 19. Jahrhundert zuzurechnen. Honoré de Balzacs *Scènes de la vie parisienne* (S. 118, Angabe von Erscheinungsort und -jahr fehlen) tragen das Ex Libris Julias, Gräfin von der Pahlen (1803 - 1875), der Kusine des russischen Zaren. Besonderes Interesse verdient die Bibliothek des südlich von Augsburg gelegenen Franziskanerklosters Klosterlechfeld, das 1993/94 aufgehoben wurde und dessen Archiv sich heute im Franziskanerkloster St. Afra in München befindet. Bei den Bozener Franziskanern stehen rund 12.000 Bücher aus Klosterlechfeld; einen Teil der Inkunabeln übernahm die Universitätsbibliothek Augsburg. Für Franziskanerklöster typisch, stehen die Heiligenviten und übrigen Biographien bei der ebenfalls zahlreich vorhandenen, vor allem Bayern betreffenden Kirchengeschichte. Die Predigten nehmen mengenmäßig den ersten Rang ein. Die Sachgruppe Literatur hätte etwas eingehender beschrieben werden können; in Polling gab es kein Franziskaner- (S. 160), sondern ein Augustinerchorherren-Kloster, und im Literaturverzeichnis fehlen bei Aufsätzen die Seitenzahlangaben.

Die bisher umfangreichste Publikation der Reihe behandelt vier Südtiroler Kapuzinerbibliotheken und bestätigt das in den letzten beiden Jahrzehnten unter Historikern gewachsene Interesse hauptsächlich an den frühneuzeitlichen kapuzinischen Büchersammlungen in Deutschland, Italien und in der Schweiz. Obwohl die typischen Präferenzen bei den Predigten, der mystisch-asketischen Literatur und der Katechese, der praktischen Theologie ganz allgemein, auch hier auszumachen sind, bezeugt dieser informative Band die Notwendigkeit, das individuelle Profil dieser lange Zeit in einem Eintopf behandelten kapuzinischen Ordensbibliotheken hervorzuheben. Die Theologica werden verdienstvoll nach fachspezifischen Untergruppen aufgeschlüsselt; Werke aus profanen Disziplinen sind generell nicht zahlreich. Die Altbestände der Bibliothek des im Jahre 1700 von Gabriel Pontifesser (1653 - 1706) gegründeten und 1971 aufgehobenen Kapuzinerklosters Klausen (3279 oder 3278 Zählheiten, vgl. S. 110 - 111; 1758 aus dem 18. Jahrhundert) wurden in das Provinzkloster Brixen überführt. Das wertvollste Überlieferungsgut sind die 121 Werke, darunter 95 zwischen 1638 und 1703 in spanischer Sprache gedruckte Schriften, mit dem Besitzeintrag der spanischen Königin Maria Anna von Neuburg-Pfalz (1667 - 1740; versehentlich falsches Todesjahr 1640 in der Legende zu Abbildung 2), deren Beichtvater der erwähnte Klausener Kapuziner Pontifesser war. Weitere Bücher stammen aus weltgeistlichem Vorbesitz oder von Kapuzinern der in einem nützlichen geschichtlichen Exkurs vorgestellten Tiroler Ordensprovinz (S. 331 - 334); auffallend wenige Werke erinnern an die Rolle des Klausener Konvents als langjährigen Orts der Novizenausbildung. Unter der spärlich vorhandenen profanen Literatur - die Theologie macht 95 % der gezählten Werke aus - befinden sich, nicht unerwartet, Stellungnahmen zur Erbfolge am kurpfälzischen Hof. Die geringe Besetzung der Fächer Liturgie, Patristik und Kirchengeschichte wird mit der im Zuge der Überführung der Bibliothek nach Brixen vorgenommenen Ausscheidung und Veräußerung erklärt. Zum Glück ist der handschriftliche Katalog von 1858 erhalten, von dem als einem

mangelhaften Ersatz für die in alle Winde zerstreuten Bücher bibliotheksgeschichtliche Arbeiten inskünftig ausgehen können. Aufschlußreich ist die Bestandsauswertung nach Druckorten, die eine Dominanz von Innsbruck und süddeutschen Offizinen (Augsburg und München an erster Stelle) anzeigt. Die recht langen lexikalischen Ausführungen zu Abraham a Sancta Clara **Judas, Der Ertz-Schelm** (S. 94 - 99) richten sich einmal mehr an ein breites Publikum. Den Abschluß des Klausener Artikels bildet eine Liste der fehlenden Signaturen (S. 122 - 123).

Der nicht aussortierte oder verkaufte Teil der Bibliothek des 1972 aufgehobenen Klosters Eppan (2930 Exemplare, 30 Inkunabeln) wurde zunächst ins Kapuzinerkloster Bozen verbracht, aus dem ursprünglich ein bemerkenswerter Teil der Eppaner Bücher stammten, und 1980 größtenteils in Brixen in der Provinzbibliothek der Kapuziner aufgestellt. Provenienzvermerke geben Aufschluß über Bücherschenkungen von Weltgeistlichen und adligen Personen. Die Theologie, die 92,2 % der Werke ausmacht, weist die für Kapuzinerbibliotheken typische Zusammensetzung mit Homiletik und Spiritualität an erster Stelle auf. Hinzu kommen Publikationen über Magie und Zauberei, eine geringe Zahl theologischer Dissertationen, die mit zum Teil unangemessenen modernen Kategorien charakterisiert werden, ein Manuskript aus der Zeit um 1800 über die Heilung von Krankheiten, wenig Kirchengeschichte, unter der schönen Literatur eine Ausgabe von Klopstocks **Messias**. Eine weitere Beschreibung wendet sich der Bibliothek des Kapuzinerklosters Schlanders zu (2864 Einheiten, davon 1554 aus dem 18. Jahrhundert und 92 % Theologie), die, nachdem sie 1979 nach Brixen gekommen war, größtenteils wieder an den angestammten Ort zurückgebracht wurde. Einige Werke gelangten aus anderen Kapuzinerklöstern (Innsbruck) oder aus weltgeistlichem Vorbesitz nach Schlanders, bemerkenswert das Legat des Augsburger Bischofs Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg (1663 - 1737), des Bruders der spanischen Königin Maria Anna, an den hier mehrmals erwähnten Kapuziner Gabriel Pontifeso sowie eine vom Churer Bischof Johann VI. Flugi von Aspermont (1595 - 1661) geschenkte Ausgabe der Werke Gregors des Großen. Bemerkenswert sind ferner eine auf den Index gesetzte Basler Ausgabe des Neuen Testaments (1522) sowie eine Übersetzung des Jakobusevangeliums des schweizerischen Reformators Theodor Bibliander, handschriftlich überlieferte Theaterstücke, die zur Auf-führung kamen, eine Anzahl Ausgaben literarischer Klassiker sowie freimaurerkritisches Schrifttum. Die Kapuzinerbibliothek Schlanders repräsentiert von allen im vorliegenden Band beschriebenen Bibliotheken am besten einen im Laufe der Jahrhunderte gewachsenen Buchbestand (vgl. S. 275).

Auch für die schweizerische Bibliotheksgeschichte, insbesondere die des bündnerischen Münstertals, bedeutsam ist die Darstellung zur Bibliothek des Kapuzinerhospizes Müstair, das im Jahr 1733 von der Tiroler Kapuzinerprovinz übernommen und 1976 an die hiesige katholische Pfarrgemeinde verkauft wurde. 284 Bücher kamen in die Kapuzinerklöster Brixen (vor allem Ordensliteratur) und Bruneck, weitere, darunter wertvolle alte Drucke, blieben in der Pfarrei Müstair oder gelangten in die reformierte Pfarrei Valchava. Als Stützpunkt der Kapuzinermission verfügte das Hospiz über einen

ansehnlichen Vorrat apologetischer Literatur, gut ist im beschriebenen Teilbestand die Liturgie vertreten. Besondere Aufmerksamkeit verdient das (zwar nicht zahlreich) anzutreffende rätoromanische Schrifttum, darunter eine 1729 (nicht 1719, wie in der Bildlegende, S. 313, angegeben ist) in Dissentis gedruckte Grammatik. Zur Geschichte des Müstairer Hospizes wäre der in der Bibliographie nicht erwähnte Abschnitt der *Helvetia sacra* heranzuziehen.<sup>2</sup> Die dem geschichtlichen Abriß zur Tiroler Kapuzinerprovinz beigegebenen (leider etwas klein gedruckten) Karten (S. 332 - 333) sind für den mit der (historischen) Geographie Südtirols unvertrauten Leser eine unentbehrliche Orientierungshilfe.

Der im Herbst 2008 erschienene neueste, fünfte Band der Reihe über *Die Probsteibibliothek Bozen* behandelt in vier Kapiteln ausführlich die Geschichte der Bibliothek sowie ihrer Signaturen und Kataloge (S. 11 - 30), die Provenienzen - sowohl einzelne Stiftungen als auch Übernahmen aus Klöstern und Ordenshäusern (S. 31 - 77), den Bestand (S. 78 - 136) mit fünf Abschnitten für die Inkunabeln, über verbotene Bücher, die vor 1750 bzw. zwischen 1750 und 1800 auf den Index gelangten, über die Repräsentanz Bozener Drucke sowie über nicht-theologische Fachliteratur (vor allem medizinische) und bietet im fünften (S. 137 - 150) eine statistische Übersicht nach Mediengruppen, Jahrhunderten, Sprachen, Fachgruppen und Druckorten (wie stets unter Verwendung zahlreicher farbiger Schaubilder und graphischer Darstellungen). Der Anhang enthält eine *Pfarrerliste* (S. 151 - 153), ein Verzeichnis der 36 *Inkunabeln* (S. 154 - 165) nach *ISTC* und *INKA*, die Abbildung und Beschreibung der *Exlibris* (S. 166 - 180) sowie den Abdruck des *Testaments* eines Probstes, der 1796 der Bibliothek zum Zweck der Bestandsvermehrung eine große Summe Geldes vermacht hatte. Ein alphabetisch geordnetes *Literaturverzeichnis* (S. 186 - 193) beschließt den Band. [sh]

Die zweisprachig, in Deutsch und Italienisch, abgefaßten Bände zur *Erschließung Historischer Bibliotheken in Südtirol* lenken die Aufmerksamkeit auf eine nördlich der Alpen wenig bekannte Bibliothekslandschaft und laden zum historischen Vergleich und zur Zusammenarbeit über die Landes- und Sprachgrenzen hinweg ein. Der hohe Qualitätsstandard der *EHB* Südtirols zeigt sich nicht nur in der hier besprochenen Publikationsreihe, sondern auch im Internetauftritt,<sup>3</sup> der den aktuellen Projektstand in einem OPAC mit gegenwärtig rund 411.000 Exemplarsätzen aus etwa 30 Südtiroler Bibliotheken dokumentiert. Die Tirolensien werden bis zum Erscheinungsjahr 1850 nach den Regeln des *VD 17*, genauer als die übrigen Druckschriften, erschlossen. Statistiken über die Anzahl der bisherigen Katalogisate, eine Liste der Drucker und Verleger von Innsbruck, Bozen, Brixen, Trient und Rovereto, Hinweise zum Forschungsvorhaben im allgemei-

---

<sup>2</sup> *Hospiz Müstair* / Anton Ellemunter. // In: *Helvetia sacra* : Abt. 5, Der Franziskusorden. Bd. 2, Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz. - T. 2. (Bern, 1974), S. 930 - 939.

<sup>3</sup> <http://www.ehb.it> [2008-07-16].

nen sowie zu den im Projekt vertretenen Südtiroler Bibliotheken runden das beachtliche Informationsangebot im Internet ab. Dieses markiert, ebenso wie die Bibliothekenporträts in Buchform, die kulturpolitische Präsenz der Südtiroler innerhalb Italiens auch nach außen. Möge das Südtiroler Erschließungsprojekt erfolgreich fortgesetzt werden!

Hanspeter Marti

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>